WIRTSCHAFT

St.Gallische Gewerbezeitung

iPhone, iPad und Co im Unternehmenseinsatz

OBA Gewerbelunch 2013: Höhere Berufsbildung im Fokus

Gewerbe gegen neue Mediensteuer

1:12-Initiative: Gegen staatliche Lohnkontrolle und Bürokratie

A1-Engpassbeseitigung in St.Gallen

Nr. 9 | September 2013
www.gsgv.ch

gewerbe st.gallen

BAUMGARTNER

Kaffee-Rösterei
Baumgartner & Co. AG, 9004 St.Gallen
Spezialgeschäft für Kaffee und Tee
Postfach, Multergasse 6
Telefon (071) 223 10 35
kontakt@baumgartnerkaffee.ch

Energiezukunft ein Thema dem wir uns annehmen!

- Solaranlagen
- Thermografie
- Energieberatung

ELEKTROTECHNIK Huber+Monsch
Starkstrom I Automation I Telematik I Informatik

St.Gallen I Gossau I Rorschach
www.hubermonsch.ch
Tel 071 274 88 77

EINZIGARTIGE
PHOTOGRAPHIEN•ILLUSTRATIONEN
WERBUNG·ANIMATIONEN·VISUELLE KONZEPTE
ZEITGEMÄSS •INDIVDUELL•EFFEKTIV
BERATUNG → RAPHAELGABRIELKELLER.COM ← 076 427 67 97

Mercedes-Benz Nutzfahrzeuge

altherr nesslau
Altherr Nutzfahrzeuge AG
CH-9650 Nesslau
www.altherr.ch
info@altherr.ch

altherr schaan
Altherr AG
FL-9494 Schaan
www.altherrag.li
info@altherrag.li

TREUHAND | EXPERTEN

UNSERE
ERFAHRENEN MITGLIEDER
SIND IHRE EXPERTEN
IN SACHEN ERFOLG.

TREUHAND | SUISSE
www.treuhandsuisse.ch
Schweizerischer Treuhänderverband

Inhalt

iPhone, iPad und Co im Unternehmenseinsatz **Seite 5**

OBA Gewerbelunch 2013: Höhere Berufsbildung **Seite 6**

Das Gewerbe lehnt die neue Mediensteuer ab **Seite 9**

1:12 Initiative: Nein zu staatlicher Lohnkontrolle und Bürokratie **Seite 11**

BGOST – Erfahrungen mit Businessplänen **Seite 13**

ASGA Pensionskasse: Kurz nachgefragt **Seite 15**

Kauf und Verkauf eines KMU **Seite 17**

Gut gelaunt in die Pension **Seite 18**

Ein neuer Stern am Gärtner-Himmel **Seite 19**

Schulterschluss für A1-Engpassbeseitigung in St.Gallen **Seite 20**

News **Seite 21**

Titelbild

Typisch Mann, typisch Frau – gibt's das überhaupt noch? Dieser Frage ging auch eine Sonderschau an der diesjährigen OBA Ostschweizer Bildungsausstellung in St.Gallen nach. Am neuen, attraktiven Stand der Holzindustrie wurde die Frage schon fast beantwortet. Mädchen hobelten, frästen und bohrten mit der gleichen Begeisterung wie ihre männlichen Kollegen. Gut möglich, dass demnächst vermehrt Schreinerinnen und Zimmerinnen auf unseren Baustellen auftauchen. Aber auch viele andere «typisch männliche» Berufe stehen bei den Mädchen hoch im Kurs, wie ein Rundgang durch die Ausstellung zeigte.

Kommentar

1:12 ist erst der Anfang

Liebe Mitglieder des Gewerbeverbandes
Die Abstimmung über die 1:12 Initiative der Jungsozialisten findet zwar erst am 24. November statt, aber bereits jetzt läuft eine breit angelegte Informationskampagne unter der Federführung des Schweizerischen Gewerbeverbandes (sgv).

Weshalb dieser ungewöhnlich frühe Start in einen Abstimmungskampf? Zum einen sitzt uns der Schock über den unglücklichen Ausgang der Abzocker-Initiative noch immer in den Gliedern. Damals haben es die Verantwortlichen verpasst, rechtzeitig mit dem nötigen Engagement und mit den geeigneten Massnahmen entscheidenden Einfluss zu nehmen. Dieser Fehler soll nicht nochmals passieren. Zum anderen geht es darum, den Schwung der Linken, die seit der Abstimmung über die Minder-Initiative Morgenluft wittern, zu brechen. «Die 1:12-Initiative ist der Auftakt zu einer Kaskade linkspopulistischer Vorlagen», sagt Verbandspräsident François Rime. «Ein Blick ins Ausland genügt, um die negativen Folgen von übertriebenen staatlichen Eingriffen in Wirtschaft und Arbeitsmarkt zu sehen».

Die Abzocker-Kampagne hat aber auch gezeigt, dass mit einer aufwändigen Kampagne und abgehobenen Parolen kein Erfolg mehr zu erringen ist. Vielmehr ist das persönliche Engagement jedes Einzelnen von uns gefragt und da haben gerade wir Gewerbler eine hohe Glaubwürdigkeit. Wir können und müssen deshalb an vorderster Front gegen den linken Frontalangriff antreten.

Sie fragen sich vielleicht, wieso gerade wir? Kaum jemand verbindet unsere KMU mit dem Begriff «Abzockerei», und kaum ein Gewerbetreibender wird seinen Lohn bei einer allfälligen Annahme kürzen müssen. Und trotzdem würde eine Annahme der Initiative uns alle treffen, mit zusätzlichen administrativen Belastungen, mit höheren Steuern und AHV-Beiträgen. Dies trifft übrigens nicht nur auf die Arbeitgeber zu, sondern in ganz besonderem Masse auch die Arbeitnehmenden. Irgend wer muss ja für die 1,5 Milliarden Fanken aufkommen, die an Steuern und Sozialabgaben fehlen werden.

Jeder Gewerbler und jeder Unternehmer sollte sich deshalb aktiv an der Meinungsbildung beteiligen, im eigenen Betrieb, im Kollegenkreis und in der Familie. Nur wenn es uns gelingt, eine deutliche Mehrheit zu überzeugen, ist diese Abstimmung zu gewinnen. Der sgv unterstützt Sie mit Werbemitteln, vom Kleinplakat für das Anschlagbrett bis zu Präsentationsvorlagen für ein Referat. Infos finden Sie unter www.1-12-nein.ch.

Bruno Fässler, Leiter Kommunikation

ERFOLG IST LERNBAR – BRINGT MENSCHEN WEITER!

SPRACHEN / KOMMUNIKATION
- Schweizerdeutsch
- Deutsch für Deutschsprachige
- Englisch / Französisch
- Spanisch / Italienisch
- Portugiesisch / Russisch
- Chinesisch / Japanisch
- ca. 20 weitere Fremdsprachen
- Intensivkurse in Kleingruppen A1–C2 oder im Free-System, jederzeit Kursbeginn
- Privatstunden / Nachhilfe
- Kleingruppenkurse
- Firmenkurse
- Diplom-Sprachkurse: Cambridge – PTE – DELF – Goethe – TELC – DELE – PLIDA

EDV / INFORMATIK
- MS-Office /ECDL Kurse
- Informatik Anwender SIZ I / II
- ICT Power User SIZ
- ICT Supporter SIZ
- ICT Assistent / Professional SIZ PC-Network – Web – Applications

Weitere Kurse auf Anfrage.

MEDIZIN / GESUNDHEIT
- Medizinische Praxisassistentin eidg. FZ
- Medizinische Fort- und Weiterbildungskurse
- Arzt- und Spitalsekretärin / Med. Sekretärin H+
- Dipl. med. Chefarztsekretärin
- Dipl. Ernährungsberater/-in
- Dipl. Gesundheitsmasseur/-in
- Dipl. Wellnessberater/-trainer/-in
- Dipl. Fitnessberater/-trainer/-in
- Dipl. Entspannungstrainer/-in

KEINE LEHRSTELLE?

- Kaufmann/-frau E/B-Profil eidg. FZ
- Med. Praxisassistentin MPA
- Zwischenjahr / 10. Schuljahr

JETZT ANMELDEN

Wir beraten sie gerne: unverbindlich + kostenlos!

KADER / MANAGEMENT
- Bürofachdiplom VSH
- Handelsdiplom VSH
- Dipl. Wirtschaftsfachleute HWD / VSK
- Marketing-/Verkaufsassistent BBS
- Personalassistent/-in BBS
- Sachbearbeiter Rechnungswesen VSK
- Betriebsökonom/-in BBS
- Betriebswirtschafter VSK
- Leadership Zertifikat SVF
- Führungsfachleute eidg. FA
- Tech. Kaufleute eidg. FA
- Marketing/-Verkaufsfachleute eidg. FA
- Ausbildung für Ausbilder SVEB1

HANDEL / WIRTSCHAFT
- Kaufleute E-+B-Profil eidg. FZ
- Bürofachdiplom VSH
- Handelsdiplom VSH
- Touristikkaufmann/-frau
- 10. Schuljahr / Zwischenjahr Fachrichtungen Handel / Medizin / Informatik / Sprachen

Bénédict-Schule St. Gallen Neumarkt 1 9001 St. Gallen
www.benedict.ch Tel. 071 226 55 55 JETZT ANMELDEN!
Bénédict

THOMANN NUTZFAHRZEUGE AG

OB WARTUNG ODER VERKAUF, WIR LEGEN NOCH EINEN DRAUF! Rufen Sie uns immer an

Sauber F1 Team
Official Partner

IHR GAS(T)-GEBER FÜR:

SIE FAHREN, WIR KÜMMERN UNS UM DEN REST!

UNSER ZIEL: IHRE BEGEISTERUNG!

- Wir holen und bringen Ihr Fahrzeug kostenlos.
- Ersatzteillieferdienst «just in time»
- «Flexibilität, unsere Stärke, Ihr Vorteil»
- Reifenhotel.ch, wo Ihre Reifen relaxen
- MobiMobil.ch Wir bieten beides: Kaufen oder Mieten
- Weiterbildungskurse für Berufsfahrer CZV anerkannt
- TIS – so einfach kann Ihr Überblick sein

RENAULT TRUCKS
Allmeindstrasse 10
Oberalpstrasse 10
Juchstrasse 45

Mercedes-Benz
8716 Schmerikon SG
7000 Chur GR
8500 Frauenfeld TG

SETRA
OMNIplus
Service für Ihren Mercedes-Benz und Setra
Tel. 055 286 21 90
Tel. 081 258 43 33
Tel. 052 723 20 20

MITSUBISHI FUSO
Fax 055 286 21 95
Fax 081 258 43 34
Fax 052 723 20 21

VANHOOL
Besuchen Sie uns auf
info@thomannag.com
mail@thomannag.com
frauenfeld@thomannag.com
www.thomannag.com

Veranstaltungsreihe Gewerbe Stadt St.Gallen und FHS St.Gallen

iPhone, iPad und Co im Unternehmens-einsatz

Spielzeug oder ernst zu nehmendes Arbeitsinstrument – anhand von praxistauglichen Beispielen zeigte der Referent, Prof. Dr. Christian Thiel, auf, wie mobile Geräte im Unternehmensalltag sinnvoll und produktiv genutzt werden können. Ebenso wies er auf kritische Szenarien und mögliche Risiken hin.

Bruno Fässler
Leiter Kommunikation

Prof. Dr. Christian Thiel, Institut für Informations- Prozessmanagement IPM-FHS, FHS St.Gallen

Vision oder bereits tägliche Realität?

Der gemeinsame Anlass von Gewerbe Stadt St.Gallen und der FHS St.Gallen stand im Zeichen des kommerziellen Einsatzes mobiler Medien. Fast jeder dritte Schweizer besitzt ein Tablet und die Anzahl an Apps für Unternehmen hat sich in nur einem Jahr auf rund 200‘000 verdoppelt. Darunter finden sich zahlreiche branchenspezifische Applikationen. Höchste Zeit also, sich mit diesem Medium intensiver zu befassen.

Für viele Gewerbler gehört der Unternehmenseinsatz von mobilen Systemen bereits heute zur täglichen Realität, andere stehen erst am Anfang. Der Druck von Lieferanten und Kunden nimmt aber massiv zu. Vertriebs- und Servicemitarbeiter erhalten effiziente Instrumente für die Koordination von Terminen und Daten, eine aktuelle Übersicht über die Verfügbarkeit von Produkten oder Ersatzteilen, den Online-Zugriff auf Servicebücher und Gebrauchsanweisungen, die Optimierung des Verkaufs- und Bestellvorgangs, attraktive Präsentationen, den Zugriff auf Firmendaten und vieles mehr. Das meiste davon liess sich zwar bereits bisher auf einem Laptop erledigen. Die unvergleichliche Mobilität, die Vielfalt an Applikationen und die einfache und angenehme Bedienung machen das Tablet aber immer mehr zum idealen Begleiter im Business-Alltag.

Für Thiel macht der Einsatz vor allem dann Sinn, wenn das Zusammenspiel der einzelnen Komponenten funktioniert und zu einer echten mobilen Prozessoptimierung führt. Dazu gehören die problemlose Transformation der Daten zwischen Mitarbeiter und Backend-System, die zeit- und ortsnahe Bereitstellung von Informationen und die Vermeidung von Doppelerfassungen. «Der Einsatz von mobilen Mitteln in kleinen und mittleren Unternehmen macht dann Sinn, wenn dadurch die Wettbewerbsposition gestärkt und Qualitäts- und Kostenvorteile gegenüber der Konkurrenz erzielt werden können.» betonte Thiel. Dies sei dann der Fall, wenn schnellere Geschäftsprozesse möglich würden, die Prozesskosten gesenkt und die Information verbessert würden und nicht zuletzt, wenn man bei den Geschäftspartnern ein positives Image aufbauen könne.

Risiken nicht unterschätzen

Thiel warnt vor einem überstürzten Einsatz mobiler Geräte, die Risiken für Unternehmen und Mitarbeitenden sollten nicht unterschätzt werden. Schon der Verlust eines Smartphones oder Tablets sei heute oft ein grösseres Risiko als der eines Schlüsselbundes oder Portemonnaies. Aber auch Hackerangriffe und Datenschutzanliegen sind zu berücksichtigen. Inwieweit ein Zugriff auf Backend-Systeme abgesichert werden kann, müsse sorgfältig geprüft werden, so Thiel.

Die eigene Erreichbarkeit „managen“

Die permanente Erreichbarkeit bringt nicht nur Vorteile. Die Möglichkeit, beinahe immer und überall arbeiten zu können, heisst nicht, dass man das auch muss. Auch ein Chef muss akzeptieren, dass seine Mitarbeiter nicht rund um die Uhr erreichbar sind. Im Gegenzug kann er dafür auf Fachkräfte zugreifen, die sonst z.B. aus familiären Gründen ihre Berufstätigkeit einschränken müssten.

OBA Gewerbelunch 2013

Höhere Berufsbildung mit starkem Praxisbezug

Die Höhere Berufsbildung geniesst auch in der Ostschweiz einen hohen Stellenwert. Weil die Inhalte der höheren Berufsbildung weitgehend von den interessierten Branchen definiert werden, steht der Praxisbezug im Mittelpunkt des Schulstoffes.

Bruno Fässler
Leiter Kommunikation

Rösli Ackermann, Leiterin kantonale Fachstelle für Höhere Berufs- und Weiterbildung Kanton St.Gallen, ist denn auch überzeugt, dass es die ideale Kombination von Theorie und Praxis ist, die den Erfolg der Höheren Berufsbildung im Kanton St.Gallen ausmacht. In ihrem Fachreferat zeigte sie auf, dass die Höhere Berufsbildung zu einem wichtigen Bereich der Schweizer Bildungslandschaft geworden ist und auch in der Ostschweiz immer mehr an Bedeutung gewinnt. Sie informierte über die aktuelle Situation und zeigte Trends in der Region.

Weiterbildung nach dem eidgenössischen Fähigkeitszeugnis EFZ

Berufsleute, die ihre Kenntnisse vertiefen möchten, finden in der Ostschweiz ein breites schulisches Angebot. Acht öffentliche und 25 private Institutionen sorgen auf dem Weiterbildungsmarkt für belebende Konkurrenz. Diese Weiterbildungen geniessen einen hohen Stellenwert. Sie vermitteln wichtige Impulse für die Anwendung neuer Technologien und Methoden in der Wirtschaft. Durch die höhere berufliche Qualifikation steigen auch die Chancen auf dem Arbeitsmarkt, ist Ackermann überzeugt: «Qualifizierte Fach- und Führungskräfte sind gesucht, ihre Karrieremöglichkeiten sind deutlich besser.» Auch KMU's haben erkannt, dass im nationalen und internationalen Wettbewerb die Qualifikation der Mitarbeitenden eine immer grössere Bedeutung erlangt.

Image verbessern

Der Wert der höheren Berufsbildung ist in einer breiten Öffentlichkeit noch wenig bekannt und im Ausland fehlt vielfach die Anerkennung, weil man dort unser Bildungssystem zu wenig kennt und weil entsprechende Titel fehlen. Eine wichtige Aufgabe sei deshalb die bessere Positionierung der Ausbildungen, allenfalls durch international anerkannte Titel (Professional Bachelor), so Ackermann. Sie wies auch auf die ungleiche öffentliche Finanzierung der verschiedenen Bildungsangebote im Kanton St.Gallen hin. Während Universitäten mit 180 Mio Franken unterstützt werden, sind es bei den Höheren Fachschulen lediglich 19 Mio.

Ohne Meister keine Lehrlinge

Richtigerweise wies Rösli Ackermann auf einen weiteren wichtigen Aspekt der höheren Berufsbildung für die berufliche Grundbildung hin: «Eine starke, gut funktionierende höhere Berufsbildung ist eine wichtige Voraussetzung für die Ausbildung unseres Berufsnachwuchses.»

R-Evolution Bildung an der OBA 2013

Rund 60 Gewerbler liessen sich durch die Ausstellung führen wo gegen 140 Aussteller – nationale und regionale Berufsverbände, Bildungsinstitutionen und Lehrbetriebe – die vielseitigen Möglichkeiten der beruflichen Grund- und Weiterbildung demonstrierten. Das Motto «R-Evolution Bildung» war augenfällig: Der Wandel der Berufsbilder und deren Werkzeuge war fast an jedem Stand sichtbar.

OBA-Geschäftsfüherin Sabine Bianchi und die Projektleiterin Fabienne Locher führte die Gewerblerinnen und Gewerbler zu den Highlights der Ausstellung.

Der traditionelle Gewerbelunch im Anschluss an die Führung und das Referat wurde einmal mehr zu angeregten Gesprächen genutzt.

Citroën Nutzfahrzeuge, langjährige Partner.

www.citroen.ch

PROFI-BONUS bis zu 35%
+
PROFI-PRÄMIE bis zu Fr. 3'000.–
+
PROFI-LEASING ab 1,9%*

CITROËN JUMPER ab Fr. 20'990.–

CITROËN JUMPY ab Fr. 17'990.–

CITROËN BERLINGO ab Fr. 13'490.–

CITROËN NEMO ab Fr. 10'990.–

CITROËN empfiehlt TOTAL

Die Angebote gelten für alle zwischen dem 1. April und dem 31. Mai 2013 verkauften und immatrikulierten Fahrzeuge. Die angebotenen Nutzfahrzeuge sind für die geschäftliche oder berufliche Nutzung bestimmt. Die Angebote gelten ausschliesslich für Firmenkunden gemäss Citroën-Reglement, nur bei den an der Aktion beteiligten Händlern. Preise ohne MwSt. * Leasingbestimmungen: Leasingdauer bis 36 Monate. Obligatorische Vollkaskoversicherung nicht inbegriffen. Leasingkonditionen unter Vorbehalt der Genehmigung durch Citroën Finance, Division PSA Finance Suisse SA, Ostermundigen. Der Abschluss eines Leasingvertrages ist unpfändbar, sofern er zur Überschuldung des Leasingnehmers führt.

CITROËN
CRÉATIVE TECHNOLOGIE

autozentrum Max Frei AG, Nutzfahrzeug Center, Flawilerstrasse 36, 9242 Oberuzwil
www.autozentrum.ch
Telefon 071 955 76 66

Hier könnte Ihr Inserat stehen.

Telefon 071 272 80 54 | www.metrocomm.ch

Treuhand
Wirtschaftsprüfung
Gemeindeberatung
Unternehmensberatung
Steuer- und Rechtsberatung
Informatik – Gesamtlösungen

OBT

Christoph Solenthaler
Unternehmer
Solenthaler Recycling AG

Silvano Beltrametti
Ex-Skirennfahrer
Hotelier

www.obt.ch

UMGANG MIT VERÄNDERUNGEN

Herzlich willkommen zu unserem kostenlosen Unternehmer-Apéro mit interessanten Referenten am **Mittwoch, 5. Juni 2013, 17:15 Uhr** im Radisson BLU, St.Gallen.

Auf Ihre Anmeldung freuen wir uns.
Bitte bis am 15. Mai 2013 per Fax 071 243 34 00 via E-Mail antonia.sutter@obt.ch oder einsenden an: OBT AG, Antonia Sutter, Rorschacher Strasse 63, 9004 St.Gallen. Telefonische Auskünfte erhältlich unter Telefon 071 243 34 57.

ER

NATER
Staad I Gossau I Müllheim

Nur wo Nater drauf steht, ist auch Rückenwind drin

www.ihrrueckenwind.ch

IVECO ISUZU FIAT PROFESSIONAL

Das neue Radio- und Fernsehgesetz

Das Gewerbe lehnt die neue Mediensteuer ab

Der kantonale Gewerbeverband St.Gallen (KGV) lehnt die vom Bundesrat beantragte Mediensteuer für alle Betriebe ab einem Jahresumsatz von CHF 500‘000.– ab. Diese Schwelle ist willkürlich angesetzt und nicht nachvollziehbar. Der KGV fordert, dass Kleinbetriebe bis 50 Mitarbeitende generell von der Mediensteuer befreit werden.

Bruno Fässler
Leiter Kommunikation

In seiner Botschaft an das Parlament zur Teilrevision des Radio- und Fernsehgesetzes (RTVG) fordert der Bundesrat – von einigen Ausnahmen abgesehen – von allen Haushalten und Unternehmen eine neue Abgabe. Diese soll die heutige Billag-Empfangsgebühr ersetzen. Der Bundesrat wählt eine Schwelle von 500‘000 Franken Umsatz, ab der ein Unternehmen abgabepflichtig werden soll. Der Schweizerische Gewerbeverband sgv hat diese Schwelle bereits im Rahmen des Vernehmlassungsverfahrens zur Teilrevision des RTVG als willkürlich und nicht nachvollziehbar kritisiert. Faktisch befreit sie lediglich Kleinstbetriebe von bis zu ca. 3 Angestellten von der geplanten Mediensteuer. Die Abgabe der Unternehmen wird die Eidgenössische Steuerverwaltung (ESTV) mit den Daten aus der Mehrwertsteuer einziehen. Zur Erhebung der Abgabe durch die Haushalte wird eine private Organisation (Erhebungsstelle) beauftragt. Sie erhält die Haushaltsdaten von den Einwohnerregistern der Kantone und Gemeinden.

Auftrag des Parlaments nicht umgesetzt

National- und Ständerat haben 2011 den Bundesrat beauftragt, eine Vorlage zur Änderung der Gebührenpflicht für Radio und Fernsehen zu erarbeiten und Vorschläge für Ausnahmen von der Gebührenpflicht zu unterbreiten. Der Auftrag beinhaltet die Befreiung von «kleinen Gewerbe-, Fabrikations-, Dienstleistungs- und Landwirtschaftsbetrieben», um unzumutbare Doppelbelastungen zu vermeiden. Unverständlich ist, dass der Bundesrat nicht die Definition des Bundesamtes für Statistik für den Begriff «kleine Betriebe» anwendet. Kleine Betriebe umfassen nach dieser offiziellen Definition bis zu 50 Mitarbeitende. Würden Firmen mit bis zu 50 Mitarbeitenden von der beantragten Mediensteuer ausgenommen, entspräche das ca. 97,5 Prozent aller Betriebe in der Schweiz. Mit der Umsatzgrenze von CHF 500‘000.– werden hingegen über 100‘000 Betriebe mediensteuerpflichtig, unabhängig davon, ob sie Empfangsgeräte haben und unabhängig davon, dass die Inhaber sowieso für ihren eigenen Haushalt die Abgabe entrichten müssen. Mit der in der Vorlage verbundenen leichten Entlastung der privaten Haushalte findet eine Abwälzung auf Kosten der KMU statt, was der Kantonale Gewerbeverband St.Gallen (KGV) zusammen mit dem sgv entschieden ablehnt.

Sanierung auf Kosten der Unternehmen

Der Vorschlag des Bundesrates enthält keine Möglichkeit, sich von der Abgabe befreien zu lassen, wenn in der Firma oder im Haushalt keine Geräte für den Radio- oder Fernsehempfang vorhanden sind. Heute ist das möglich. Damit wird der Wechsel von einer nutzungsabhängigen Gebühr zur Mediensteuer vollzogen. Zwar ist im ersten Schritt keine Erhöhung der Gesamtsumme geplant. Das Ziel ist, dass die bisherigen Erträge vorerst gleich bleiben (Ertragsneutralität). Besonders stossend ist aber, dass mit der neuen Mediensteuer private Haushalte auf Kosten der Unternehmer entlastet werden. Unternehmen, die als solche weder Radio

hören, noch fernsehen können, zahlen mehr, Haushalte weniger. Ob die Einnahmen aus der Abgabe erhöht oder gesenkt werden sollen, ist ein medienpolitischer Entscheid. Es kann jedoch als sicher angenommen werden, dass bald nach Einführung des neuen Systems die Mediensteuer erhöht wird. Die Kompetenz dazu liegt beim Bundesrat.

Staatspolitisch fragwürdig

Neben der Mediensteuer beinhaltet die RTVG-Revision noch weitere fragwürdige Vorschläge. So sollen gemäss Bundesrat Medienunternehmen höchstens zwei Radio- und zwei Fernsehkonzessionen besitzen. Dies widerspricht einer freien Medienlandschaft und stärkt einmal mehr die faktische Monopolstellung der SRG. Der sgv fordert Vielfalt in der Medienlandschaft und einen funktionierenden Wettbewerb statt staatliche Steuerung. Die Vorlage ist insgesamt wenig durchdacht und gehört zurück an den Absender.

Hier könnte Ihr
Inserat stehen.

Telefon 071 272 80 54 | www.metrocomm.ch

Publi-Reportage

Bénédict

Ernährung, Bewegung und Entspannung – meine berufliche Zukunft

Nur 40% der Schweizer fühlen sich gesund, zu diesem Schluss gelangt eine Univox-Umfrage über die Gesundheitskompetenz der Schweizer Bevölkerung. Eine gesunde Ernährung leistet einen grossen Beitrag zum Wohlbefinden. Sich wohl fühlen und zufrieden sein, ist das Ziel. Weshalb sollte dieser Lebensstil, der das körperliche, geistige und seelische Wohlbefinden steigert, nicht auch vermehrt in Ihr Leben einfliessen?
Die Nachfrage nach Lehrgängen im Ernährungs-, Bewegungs- und Entspannungsbereich nimmt überdurchschnittlich zu. Arbeitsmarktforschungen haben ergeben, dass die neuen Berufe im Gesundheitswesen stark im Trend liegen und in Zukunft ausgezeichnete Berufschancen bieten.
Bénédict hat diese Entwicklung erkannt und bietet eine Vielzahl von Lehrgängen im Bereich Medizin, Gesundheit und Ernährung.
Alle Lehrgänge orientieren sich stark an den Bedürfnissen der Praxis und bieten ausgezeichnete Berufschancen.
Zögern Sie nicht, gestalten Sie jetzt Ihre berufliche Zukunft. Wir freuen uns auf Ihren Anruf.
Für weitere Informationen stehen Ihnen die Ausbildungsberater in St.Gallen, Zürich, Luzern oder Bern für ein kostenloses und unverbindliches Beratungsgespräch zur Verfügung.

Medizin

> Dipl. Arzt- und Spitalsekretärin
> Dipl. Medizinische Sekretärin H+
> Dipl. med. Chefarztsekretär/-in
> Medizinische Praxisassistentin MPA
> Medizinischer Aufbaukurs
> Fort-/Weiterbildungskurse
> Röntgenkurse

Gesundheit

> Dipl. Ernährungsberater/-in
> Dipl. Gesundheitsmasseur/-in
> Dipl. Wellnessberater/-trainer/-in
> Fitnessberater/-trainer/-in
> Dipl. Entspannungsberater/-trainer/-in
> Dipl. Gesundheitsberater/-in
> Diverse Spezialkurse

EMR / ASCA

Im Weiteren werden in der medizinischen Fachschule die Gesundheitskurse nach den EMR-/ACSA-Richtlinien durchgeführt. Jetzt Informationen bestellen.

Wettbewerb
Gewinnen Sie jetzt einen Bildungsgutschein im Wert von CHF 500.–
www.benedict.ch/wettbewerb

Bénédict

Bénédict-Schule St. Gallen
Neumarkt 1 / St. Leonhard-Strasse 35
9001 St. Gallen
Telefon 071 226 55 55
www.benedict.ch

Weitere Bénédict-Schulen in Zürich, Bern und Luzern

Nutzlos und schädlich

Die 1:12 Initiative führt zu viel Papierkrieg, staatlichen Lohnkontrollen und Bürokratie

Formulare ausfüllen statt arbeiten – Nein Danke

KMUsind darauf angewiesen, mit guten Mitarbeitenden produktiv und effizient für ihre Kunden arbeiten und so Geld verdienen zu können. Sehr häufig – ja zu häufig – arbeiten die Mitarbeitenden aber mehr für den Staat und die Verwaltung als für die Kunden. Die bürokratische Belastung ist eine der Hauptsorgen unserer KMU-Wirtschaft, die 99,7% aller Schweizer Unternehmen ausmacht, 2/3 aller Arbeitsplätze anbietet und 70% der Lernenden ausbildet.

Mit der 1:12 Initiative kommt in diesem Herbst eine Vorlage zur Abstimmung, die bei einer Annahme für KMU-Unternehmen viel Papierkrieg, staatliche Lohnkontrollen und Bürokratieaufwand bringen würde, die sich in keiner Weise rechtfertigen lassen.

Die 1:12 Initiative ist ein Papiertiger, der die Wettbewerbsfähigkeit der KMU-Wirtschaft schmälert. Gegen überrissene Löhne einzelner Manager richtet die Initiative nichts aus. Dafür hält sie hart arbeitende KMU von der eigentlichen Arbeit ab.

Nutzlos gegen Abzocker – schädlich für die hart arbeitende KMU-Wirtschaft

Gepuscht wird die 1:12 Initiative von den Jungsozialisten. Diese behaupten, damit gegen Abzocker vorzugehen. KMU Unternehmer sind keine Abzocker. Und die Höhe der Löhne spielt bei KMU in den wenigsten Fällen eine Rolle, da die Differenz zwischen dem höchsten und dem tiefsten Lohn im Gewerbe selten 1:12 übersteigt. Mit Abzockerei hat die 1:12 Initiative aber auch gar nicht viel zu tun und sie wird bei diesem Thema auch kaum etwas bewirken. Die KMU hingegen trifft sie sehr stark, weil sie ein staatliches Lohndiktat mit einer regelrechten Bürokratiewalze bringen wird.

Ausser Spesen nix gewesen

Diktiert der Staat ein fixes Verhältnis zwischen dem tiefsten und dem höchsten Lohn in einem Unternehmen, muss er dieses auch kontrollieren und durchsetzen. Schon aus Gründen der Rechtssicherheit müsste bei Annahme der Initiative eine Lohnpolizei die Löhne in sämtlichen Schweizer Firmen und damit in jedem KMU-Betrieb kontrollieren und allenfalls Sanktionen ergreifen. Im Interesse unserer KMU-Wirtschaft müssen wir die 1:12 Initiative deshalb klar ablehnen.

Keine sozialistischen Experimente mit unserem Erfolgsmodell

Die Schweiz ist weltweit Spitze:
Wir werden von allen Seiten um unser Erfolgsmodell beneidet.

- Wir haben die tiefste Arbeitslosigkeit aller EU- und OECD-Staaten. Auch die Jugendarbeitslosigkeit ist im EU-Schnitt (über 23 Prozent) fast dreimal so hoch wie in der Schweiz.
- Unsere Löhne gehören zu den höchsten der Welt.
- Der Anteil an Tieflohnbezügern ist markant tiefer als in anderen OECD-Staaten.
- Wir gehören zu den Ländern mit der tiefsten Verschuldung.
- Wir gehören gemäss mehreren Studien zu den innovativsten Ländern der Welt.

Die Initianten wollen dies aufs Spiel setzen. Doch ihre Rezepte aus der sozialistischen Mottenkiste haben noch nie funktioniert und müssen gestoppt werden. Bevor sie grossen Schaden anrichten.

Initiative trifft uns alle

Die Jungsozialisten gaukeln uns vor, nur wenige seien von ihrer Initiative betroffen. Doch das stimmt nicht. Sie trifft uns alle! Um die Milliardenlöcher bei Steuern und Sozialversicherungen zu stopfen, müssten alle Angestellten höhere AHV- und IV-Beiträge zahlen und auch die Steuerzahlenden würden stärker zur Kasse gebeten. Weil die Initiative ein Loch in die AHV-Kasse reisst, schadet sie auch den Rentnerinnen und Rentnern. Nicht zuletzt sind alle Unternehmer vom staatlichen Lohndiktat, vom bürokratischen Kontrollaufwand und höheren Arbeitgeberbeiträgen an die AHV betroffen.

NEIN ZU 1:12

BONFIDA TREUHAND AG

Treuhand
Wirtschaftsprüfung
Steuern
Buchhaltung
Betriebsberatung

Mitglied der Treuhand-Kammer

Robert Ritter lic. oec. HSG
Edi Noser Fachmann im Finanz- und Rechnungswesen

Kugelgasse 16
Postfach
9004 St.Gallen

Telefon 071 226 91 91
Fax 071 226 91 90
Webseite: www.bonfida.ch
E-Mail: info@bonfida.ch

40 Jahre Ihr Fachgeschäft für sämtliche Reinigungen

BLITZ-BLANK
BB-Gebäudereinigung AG

- 24 Std. Service
- Gebäudereinigungen
- Abonnemente
- Gartenunterhalt
- Umzugsreinigungen
- Räumungen
- Hauswartungen
- Baumschnitt

St.Gallen
Tel. 071 245 50 55
Fax 071 245 66 58 Natel 079 209 51 43

Rorschach
Tel. 071 855 80 90

Diepoldsau
Tel. 071 733 13 59

www.bb-blitzblank.ch

Die Ostschweizer Wirtschaft hat viele Gesichter. Wir geben ihnen eine Stimme.

Seit zehn Jahren.

MetroComm AG | Zürcherstrasse 170 | 9014 St.Gallen
Telefon 071 272 80 50 | leader@metrocomm.ch

www.leaderonline.ch

BGOST Bürgschaftsgenossenschaft für KMU

Unsere Erfahrungen mit Businessplänen

Die BGOST Bürgschaftsgenossenschaft für KMU prüfte im vergangenen Geschäftsjahr 244 Anträge. Unter den eingereichten Unterlagen ist meistens auch ein Businessplan zu finden. Die Qualität und Professionalität hat sich in den letzten Jahren deutlich verbessert, die Finanzplanung bleibt aber häufig die Schwachstelle.

Patrick Langenauer
Prokurist

In unserer Arbeit als Bürgschaftsgenossenschaft spielt der Businessplan – neben dem persönlichen Gespräch und der Besichtigung des Betriebes – eine wichtige Rolle. Wir finden darin kompakt wertvolle Informationen zum Antragsteller und gewinnen einen ersten Eindruck über seine Tätigkeit. Somit ist der Businessplan auch Visitenkarte des Unternehmers bzw. dessen Firma.

Die bei uns eingehenden Businesspläne sind in der Regel gleich strukturiert und grob in folgende Kapitel unterteilt:

1. Unternehmen im Überblick (Personen, Branche, Visionen)
2. Aktuelle und zukünftige Situation (SWOT-Analyse / Strategie)
3. Marktsituation (Kundengruppen / Konkurrenz)
4. Marketing
5. Infrastruktur
6. Finanzplanung / Finanzierungsbedarf

Erfahrungsgemäss nimmt der Informationsgehalt von Kapitel zu Kapitel ab, was auch nachvollziehbar ist, da ein Unternehmer lieber Geld verdient als seine Gedanken und Ideen niederzuschreiben. Das Problem ist nur, dass primärer Adressat eines Businessplanes die Kapitalgeber sind, die beim Aktenstudium ihren Fokus stark auf das 6. Kapitel (Finanzplanung) legen. Insbesondere Banken sind aufgrund regulatorischer Vorgaben gezwungen, ihren Kreditentscheid auf detaillierte Ist- und Planzahlen abzustützen. Sind diese nicht vorhanden oder widersprechen sich, sinken die Chancen auf einen Kredit und die investierte Arbeit in den Businessplan war vergebens.

Als anerkannte Bürgschaftsgenossenschaft sind wir in der vorteilhaften Lage, dass die Finanzzahlen nur eine von zahlreichen Kriterien sind, welche in den Bürgschaftsentscheid einfliessen. Jedoch brauchen wir als Partner eine Bank, welche bereit ist, die Finanzierung bereitzustellen.

Somit gilt es die folgenden häufig gemachten Fehler im Finanz-/Finanzierungskapitel im Businessplan zu vermeiden:

- Es wird ein Kontokorrentkredit über CHF X beantragt, jedoch ist aus den Planzahlen der Bedarf über CHF X gar nicht ersichtlich.
- Im Finanzierungsplan werden Amortisationen eingesetzt, die gemäss Mittelflussrechnung gar nicht bezahlt werden können.
- Der beantragte Kredit wird in der Planung zu den aktuell tiefen Zinsen verzinst, anstatt analog zur kalkulatorischen Tragbarkeitsberechnung bei privaten Hypotheken mit den bankenüblichen 5%.
- Das aktuelle Budget wird nicht angepasst, obschon aus dem Zwischenabschluss ersichtlich ist, dass es nicht erreicht werden kann.
- Die prognostizierten Umsatzsteigerungen können nicht aus dem eigenen Umlaufvermögen bestritten werden und im Businessplan ist keine Aussage zu finden, wie dieses finanziert werden soll.
- Es wird im 1. Geschäftsjahr ein Verlust ausgewiesen, der das Eigenkapital substanziell reduziert und Art. 725 OR zur Anwendung käme.

BGOST
CF SUD
Bürgschaftsgenossenschaft für KMU
Cooperativa di fideiussione per PMI

Rorschacher Strasse 150 | Postfach 170 | 9006 St. Gallen | Tel: 071 242 00 60 | info@bgost.ch

ES LOHNT SICH.

Auch das Magazin, das Sie in Händen halten, hat die MetroComm AG realisiert. Neben über tausend anderen. Wenn Sie Interesse an einem Kunden-/Imagemagazin haben, sprechen Sie mit uns.

metro comm

Zürcherstrasse 170, CH-9014 St.Gallen, Tel. +41 (0)71 272 80 50, Fax +41 (0)71 272 80 51
www.metrocomm.ch, info@metrocomm.ch

ASGA

Pensionskasse: Kurz nachgefragt

Welche Auswirkungen hat eine Ehescheidung auf die berufliche Vorsorge?

Serge Nicolet
Unternehmensberater

Serge Nicolet: Im Falle einer Scheidung wird das Guthaben aus der 2. Säule zwischen den Ehegatten aufgeteilt. Geteilt wird das während der Ehe von beiden Ehegatten erworbene Vermögen, nicht aber das vor der Ehe angesparte Vorsorgeguthaben. Das Scheidungsrecht sieht diese Praxis auch für Paare mit Gütertrennung vor. Pensionskassen-Einkäufe werden bei der Scheidung demnach geteilt, sofern sie aus dem gemeinsamen Vermögen stammen. Sie werden nicht geteilt, wenn sie aus dem Eigengut finanziert wurden. Ist einer der Ehegatten invalid oder pensioniert, wird auf die Teilung des Vermögens verzichtet und der Scheidungsrichter spricht eine angemessene Entschädigung zu. Geschiedene haben beim Tod ihres ehemaligen Ehegatten Anspruch auf eine Hinterlassenenrente, wenn sie folgende Voraussetzungen erfüllen:

– die Ehe hat mindestens 10 Jahre gedauert und
– dem geschiedenen Ehegatten wurde im Scheidungsurteil eine Rente oder eine Kapitalabfindung für eine lebenslängliche Rente zugesprochen.

Übrigens, die durch die Scheidung entstandene Vorsorgelücke kann durch Einkäufe in die Pensionskasse wieder aufgestockt werden. Diese Einkäufe können von den Steuern abgezogen werden.

ASGA Pensionskasse
Genossenschaft
Rosenbergstrasse 16, 9001 St.Gallen
Telefon: 071 228 52 52
serge.nicolet@asga.ch
www.asga.ch

Anzeige

Hauptsitz
CH-9001 St. Gallen
Tel. 071 227 42 42
info@hevsg.ch

Niederlassung Linthgebiet
CH-8640 Rapperswil
Tel. 055 220 59 59
rapperswil@hevsg.ch

Immoshop Toggenburg
CH-9630 Wattwil
Tel. 071 913 50 90
wattwil@hevsg.ch

Immoshop Werdenberg-Sarganserland
CH-9470 Buchs SG
Tel. 081 566 77 88
buchs@hevsg.ch

TKF

Unsere Kundinnen und Kunden wissen genau, warum sie sich bei der Pensionskasse für die ASGA entscheiden. Zum Beispiel weil unsere Strukturen seit Jahrzehnten gesund sind oder weil wir bei unseren Investments konsequent auf Nachhaltigkeit achten. Möchten Sie mehr über die beliebteste Pensionskasse der Deutschschweizer KMU erfahren? Besuchen Sie uns im Internet auf asga.ch oder rufen Sie an: 071 228 52 52. Ganz einfach.

Gerald Girrbach, CEO/Inhaber Kunststoff-Packungen AG

«Weil nur langfristige Sicherheit auch wirklich sicher macht.»

Einfach ASGA pensionskasse

MIT WISSEN WEITERKOMMEN
WEITERBILDEN

bzb Weiterbildung
Berufs- und Weiterbildungszentrum
9470 Buchs
Telefon 058 228 22 00

Kanton St.Gallen

Nachfolge:

Kauf und Verkauf eines KMU - Wie findet sich der passende Partner?

Es gibt diverse Studien zum Thema Nachfolge. Alle kommen zum selben Resultat: Es gibt ein massives Nachfolgeproblem bei Schweizer KMU!

Auch wenn Voraussagen immer mit Vorsicht zu geniessen sind, weniger eindrücklich werden die prognostizierten Zahlen dadurch nicht: über 50'000 KMU mit rund 500'000 Angestellten werden in den nächsten fünf Jahren mit dem Generationenwechsel konfrontiert sein. Gerade Kleinstfirmen dürften dabei grösste Schwierigkeiten haben, ein neues Kapitel in ihrer Unternehmensgeschichte aufzuschlagen. Bei vielen dieser Firmen wird eine Stilllegung oder Liquidation wahrscheinlicher sein, wenn der Patron dereinst aussteigen wird. Die vielen familiengeführten Betriebe bergen zudem viel Konfliktpotenzial und die Regelung der Nachfolge erfolgt immer häufiger ausserhalb der Familie.

So oder so: Die Nachfolge, der Kauf oder Verkauf eines Unternehmens stellt alle Beteiligten vor eine grosse zeitliche, mentale und emotionale Herausforderung.

Sorgfältige Planung, gründliche Vorbereitung und zielgerichtete Realisierung sind unerlässliche Voraussetzungen für eine erfolgreiche Unternehmensübergabe. OBT hat langjährige Erfahrung mit den verschiedensten Kauf- und Verkaufstransaktionen. Sei es eine familieninterne Nachfolge oder ein Verkauf an einen internationalen Konzern: Die erfahrenen Mandatsleiter bei OBT planen und koordinieren den gesamten Transaktionsablauf, suchen und evaluieren ernsthafte Interessenten, begleiten die Vertrags- und Preisgestaltung und führen die Verhandlungen zum erfolgreichen Abschluss.

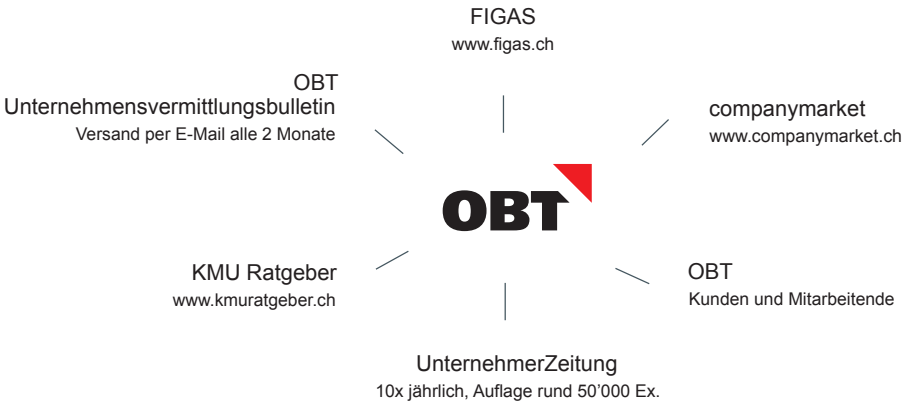
Die Stecknadel im Heuhaufen

Es gibt zwar viele Verkaufsobjekte und auch sehr viele potentielle Käufer. Das Finden und Zusammenführen der richtigen Partner stellt aber nach wie vor die grösste Herausforderung im gesamten Transaktionsprozess dar.

Die OBT AG kann heute das umfassendste Angebot für die Unternehmensvermittlung in der Schweiz bereitstellen. Falls Sie ein Unternehmen oder einen Nachfolger suchen, ist eine grössere Publizität zu vergleichbaren Konditionen kaum anderweitig erreichbar. Mit einem Inserat auf unserer Unternehmensvermittlungsbörse erschliesst sich für Sie zusätzlicher Zugang zu anderen Top-Börsen und Printmedien wie folgende Grafik darstellt:

Fazit

Die erfahrenen Mandatsleiter von OBT begleiten Sie Schritt um Schritt, angefangen mit der Suche nach potentiellen Käufern bis hin zur Vertragsunterzeichnung. Für alle Fragen stehen sie Ihnen mit ihrer Fachkompetenz beratend zur Seite, sei es bei allgemeinen Fragen zum Verkaufsprozess, zur Bewertung ihres Unternehmens oder zu den möglichen Steuerfallen beim Unternehmensverkauf.



Ihre OBT Kontakte:

Christoph Brunner
Telefon 071 243 34 72
christoph.brunner@obt.ch

Bernhard Althaus
Telefon 071 243 34 12
bernhard.althaus@obt.ch

OBT AG | Rorschacher Strasse 63 | 9004 St.Gallen | www.obt.ch

Zurich Versicherungs-Gesellschaft AG

Gut gelaunt in die Pension

Peter Ludwig
Generalagentur Rorschach

Wer auch nach der Pensionierung seinen Lebensstandard halten will, sollte sich rechtzeitig um seine Vorsorge kümmern.

Endlich pensioniert! Keine beruflichen Verpflichtungen mehr, dafür mehr Zeit für die Familie, für Hobbys, für Reisen. Doch das Leben nach dem Abschied aus der Arbeitswelt richtig geniessen kann nur, wer sich frühzeitig um seine Finanzen gekümmert hat. Denn in der Regel decken die Renten aus der AHV und der Pensionskasse nur einen Teil des früheren Lohns. Erfahrungsgemäss gehen die Ausgaben aber nicht wesentlich zurück – wer will schon seinen gewohnten Lebensstandard aufgeben?

Um diese Lücke zu schliessen, lohnt es sich, neben der AHV und der Pensionskasse rechtzeitig auch privat zu sparen. Der erste Schritt dazu ist ein Budget für die Zeit nach der Pensionierung. Rechnen Sie zu Ihren festen Verpflichtungen eine genügend grosse Reserve hinzu. So haben auch Extrawünsche und unvorhergesehene Auslagen Platz.

Der nächste Schritt ist eine detaillierte Finanzplanung. Wer frühzeitig plant, kann sein Vermögen so anlegen, dass nach der Pensionierung immer genügend flüssige Mittel vorhanden sind. Und zwar genau zum richtigen Zeitpunkt. Je früher man sich Gedanken darüber macht, desto besser wird es gelingen, die eine oder andere Vorsorgelücke zu schliessen. Und dabei kann man erst noch Steuern sparen: zum Beispiel mit einer 3a-Versicherung. Oder durch einen Einkauf in die Pensionskasse.

Nicht zuletzt gibt eine Finanzplanung auch Hinweise darüber, ob man sein Alterskapital in der Pensionskasse als Rente beziehen oder auszahlen lassen sollte. Und durch eine geschickte Planung lässt es sich vermeiden, dass die Zahlungen aus der Säule 3a und der Pensionskasse im gleichen Steuerjahr anfallen. Auch so lassen sich ganz einfach Steuern sparen.

Die Grundzüge einer erfolgreichen Finanzplanung für die Zeit nach der Pensionierung sind rasch erklärt. In der Praxis ist oft alles etwas unübersichtlicher – und kein Fall ist wie ein anderer. Deshalb lohnt es sich, mit Ihrem Vorsorgespezialisten zu sprechen. Je früher, desto besser.

Nächster Inserateschluss:
7. Oktober 2013

Rufen Sie uns an:
071 272 80 54

MetroComm AG
Herbert Keller | Tel. 071 272 80 54
hkeller@metrocomm.ch

Der walk of fame ist um einen Stern reicher

Der jahresbeste Landschaftsgärtner wird am Berufs- und Weiterbildungszentrum Rorschach-Rheintal mit einem Granitstern geehrt. Wie schon in den letzten zwei Jahren, haben zwei Lernende die gleiche Bestnote erzielt. Mit hervorragenden 5.4 haben Daniel Simeon, Zuber Aussenwelten AG in Domat/Ems und Marcel Dreier, Klaus Gartenbau GmbH in Flawil ihre Lehre beendet. Die Vergabe für den Stern erfolgte sehr knapp und wurde erst im Fach Pflanzenkenntnis mit einer minimen Differenz zu Gunsten von Daniel Simeon entschieden.

Die Verewigung mit dem Stern muss aber zuerst noch verdient werden. Denn den messingverzierten Stern muss der Leistungsträger selber einlegen und so seine fachlichen Qualifikationen unter Beweis stellen.

Nur dank den Sponsoren: JardinSuisse Ostschweiz, Bärlocher, roth Pflanzen, Andermatt Biocontrol, RICOTER Erdaufbereitung AG, LV St. Gallen / UFA Samen kann dieser walk of fame jedes Jahr um einen Stern wachsen. Besten Dank für Ihre Unterstützung.

Daniel Simeon

Willkommen bei der **Bank, die auch ein KMU ist.**

Als lokale, unternehmerisch unabhängige Bank sind wir selbst ein KMU und kennen deshalb Ihre Herausforderungen bestens. Wir sind flexibel, engagieren uns für Ihre Ziele und sprechen Ihre Sprache. Gleichzeitig sind wir Teil der Raiffeisen Gruppe mit über 200 Firmenkundenberatern. Dadurch verfügen wir über ein weitreichendes Netzwerk und das Know-how, um Sie kompetent und zukunftsorientiert zu beraten. Vertrauen auch Sie – wie bereits jedes dritte KMU in der Schweiz – einem fairen und soliden Partner. Ganz gleich, ob es um Zahlungsverkehr, Liquidität, Investitionen oder Ihre Nachfolge geht. Vereinbaren Sie jetzt einen Beratungstermin.
www.raiffeisen.ch/kmu

Wir machen den Weg frei

RAIFFEISEN

Auch Gewerbe St.Gallen ist für die dritte Röhre

Schulterschluss für A1-Engpassbeseitigung in St.Gallen

Wirtschaftsorganisationen, Bundesparlamentarier(innen) und Behörden sind sich einig: Der A1-Engpass in St.Gallen ist im Interesse des Verkehrsnetzes Ostschweiz so rasch wie möglich zu beseitigen. Für den Bau der vom Bund geplanten dritten Röhre samt Teilspange setzt sich die «IG Engpassbeseitigung» ein, die kürzlich über ihre Ziele und Forderungen orientierte.

Die Wirtschaftsverbände der Stadt St.Gallen (HEV, Gewerbe Stadt St.Gallen, WISG) haben zusammen mit ACS, TCS und Vertretern aus den weiteren Ostschweizer Kantonen die IG Engpassbeseitigung gegründet. Sie setzt sich ein für ein leistungsfähiges Verkehrsnetz in der Region Appenzell-St.Gallen-Bodensee. Präsidiert wird die Interessengemeinschaft von Kantonsrat Walter Locher, der sich wiederholt im Parlament für eine Priorisierung der Engpassbeseitigung stark gemacht hat. An einer Medienkonferenz in St.Gallen orientierte die IG nun über ihre Tätigkeit – in Anwesenheit bzw. mit Unterstützung von Ständerätin Karin Keller-Sutter (St.Gallen) und Nationalrat Andrea Caroni (Appenzell Ausserrhoden).

Gute Aussichten auf Besserung: Das tägliche Chaos auf der St.Galler Autobahn

Vernehmlassungsfrist genützt

Vor einigen Wochen lief die vom Bundesamt für Strassenbau (Astra) durchgeführte Vernehmlassung zum entsprechenden Bundesbeschluss ab, in dem die St.Galler Engpassbeseitigung aus dem dritten Modul ins zweite mit höherer Priorität verschoben wurde. Begründet wird das vom Bund so: «Dort konnte mit Kanton und Stadt St.Gallen eine gegenüber der ersten Programmbotschaft deutlich kostenünstigere Lösung mit einem guten Nutzen-Kosten-Verhältnis vereinbart werden.»

Die höhere Priorität, die der Bund nun dem St.Galler Projekt geben will , freut die IG, die bisher nur im Hintergrund gearbeitet hat. Sie hat daher selbst an der Vernehmlassung teilgenommen und weitere Organisationen und Gemeinden zur Vernehmlassung aufgefordert. So dürften aus der Ostschweiz mindestens zwei Dutzend positive Stellungnahmen nach Bern gegangen sein.

Verteilkampf geht weiter

Die IG Engpassbeseitigung hat unter anderem ein Fact-Sheet mit den wesentlichen Informationen und Forderungen erstellt und Gespräche mit Behörden und Bundesparlamentariern geführt. Walter Locher betont aber, dass die eigentliche Arbeit erst jetzt beginnt: «Der Verteilkampf unter den Regionen wird erst im Parlament in die entscheidende Phase gehen. Es ist daher wichtig, dass sich die Ostschweizer Delegation in den eidgenössischen Räten für dieses Vorhaben engagiert. Nur so können wir in der Ostschweiz ein leistungsfähiges Verkehrsnetz – auf Schiene und Strasse – für die Zukunft sichern.»

Die wichtigsten Forderungen der IG sind: Die gewählte Variante der Engpassbeseitigung gemäss Bundeschluss-Entwurf ist im Dringlichkeitsmodul 2 zu belassen und umzusetzen. Kanton und Stadt St.Gallen sollen parallel die bestmögliche Anbindung an das Appenzellerland und die Entlastung der bisherigen Anschluss-Situation (insbesondere Kreuzbleiche/St.Leonhardsbrücke) rasch einer detaillierteren Betrachtung unterziehen und die Planung entsprechend vorantreiben. Dabei sind auch die Kantone Appenzell Ausserrhoden und Innerrhoden und ebenso der Kanton Thurgau mit einzubeziehen. Hier ist eine gemeinsame Strategie zu erarbeiten.

Weitere Informationen zur IG und ihren Zielen sind auf ***www.engpassbeseitigung.ch*** zu finden.

IG Engpassbeseitigung
Ja zu einem leistungsfähigen Verkehrsnetz Region Appenzell-St.Gallen-Bodensee

NEWS

KGV

Auswirkungen der 1:12-Initiative

Eine einfache Anfrage der SVP-, CVP/EVP- und FDP-Fraktion an die St.Galler Regierung verlangt Auskunft über die Auswirkungen bei der Annahme der Volksinitiative „1:12 - Für gerechte Löhne“ auf den Kanton und die Gemeinden im Kanton St.Gallen?

Die Begrenzung der Löhne dürfte nicht nur Folgen für die betroffenen Firmen bzw. Angestellten, sondern auch Auswirkungen auf den Kanton und die Gemeinden haben. Gesamtschweizerisch sind schätzungsweise allein für die Sozialversicherungen Einnahmeneinbussen von rund 560 Mio. Franken zu erwarten. In diesem Zusammenhang ersuchen wir die Regierung um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie viele Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer verfügen im Kanton St.Gallen über ein Einkommen von mehr als 500‘000.- Franken? Mit welchen Ausfällen ist bei den Sozialversicherungen (AHV, IV, EO) im Kanton St.Gallen zu rechnen?

2. Würde die Initiative angenommen, hätte das auch Folgen auf das Steueraufkommen. Wie gross wären geschätzt die Steuerausfälle für den Kanton?

3. Was wären die Folgen für den kantonalen Finanzhaushalt?

4. Lässt sich abschätzen, wie gross die Steuerausfälle bei den Gemeinden sein werden?

5. Denkbar ist, dass die Annahme der Initiative darüber hinaus den unerwünschten Anreiz schafft, dass Arbeitsplätze mit Niedriglöhnen über Outsourcing, Umwandlung von Arbeitsplätzen in Praktikantenstellen, Umwandlung von Arbeitsverträgen in Beschäftigungsverträge mit „Scheinselbständigen“ analog dem europäischen „Dienstnehmervertrag“ eliminiert werden, damit sie das 1:12 System im Unternehmen nicht nach unten ziehen. Kann die Regierung eine Schätzung abgeben, wie viele Arbeitsplätze dies theoretisch betreffen könnte?

hssg

Eröffnung des neuen Kurszentrums Holz in Buchs

Mit dem Beginn des neuen Lehrjahres wurde das neue Kurszentrum Holz in Buchs in Betrieb genommen. Erstmals werden die Zimmerleute des Kantons St.Gallen in verbandseigenen Schulungs- und Werkstatträumen betreut. Bisher war der Verband im bzb Buchs eingemietet.
Am 31. August wurde das Zentrum im Beisein von Behörden- und Verbandsvertretern offiziell eingeweiht. Ein Rundgang durch den Betrieb zeigte, dass den Lernenden eine optimale Infrastruktur mit modernen Werkstatt- und Schulungsräumen zur Verfügung steht. Die räumlichen Kapazitäten mussten auch deshalb angepasst werden, weil die Ausbildung neu vier statt drei Jahre dauert. Das bedeutet, dass die Kursdauer pro Lernenden von 22 auf 37 Tage erhöht wurde. Die ersten Erfahrungen im neuen Schuljahr waren durchwegs positiv. Sowohl die Lehrkräfte als auch die Schüler sind begeistert vom neuen Kurszentrum.

Holzberufe mit neuem Stand an der OBA

Der Holzbranche ist es ernst mit der Nachwuchsförderung. Die vier Holzberufe Schreiner, Zimmermann, Säger und Forstwart präsentierten sich an der OBA 2013 gemeinsam an einem neuen Stand. Die elegante Holzkonstruktion

fällt auf. Sepp Fust, der Präsident von LIGNUM Holzkette St.Gallen, zeigte sich erfreut, dass der Stand offensichtlich Anklang gefunden hat. Er ist überzeugt, dass Holz ein attraktiver Werkstoff mit Zukunft ist. Trotzdem wird die Rekrutierung des Berufsnachwuchses immer schwieriger. Grund genug also, sich mit einem attraktiven Stand zu präsentieren. Der Grossandrang schon am ersten Tag, darunter auffallend viele Mädchen, lässt hoffen, dass der eine oder andere Interessent oder Interessentin sich auf den „Holzweg“ begeben wird.

Gewerbevereine

G6-Gipfel in Zuzwil: Gewerbeverein Zuzwil-Züberwangen-Weieren ladet ihre angrenzenden Nachbar-Gewerbevereine ein.

Das gab es noch nie. Sechs Gewerbevereins-Spitzen aus der Region trafen sich zum «1. Gwerbler-Impuls-Höck», um sich einmal ohne Traktanden und völlig ungezwungen bei einem Glas Wein besser kennenzulernen und gemeinsame Pläne zu schmieden.
33 Vorstandsmitglieder aus fünf Gewerbevereinen folgten ganz spontan dem Aufruf des Gewerbevereins Zuzwil, um im Restaurant Kreuz ungezwungen zu plaudern. Eingeladen waren die Präsidenten und ihre Vorstände der an Zuzwil angrenzenden Gewerbevereine. Mit dabei waren Jonschwil-Schwarzenbach, Niederhelfenschwil-Lenggenwil-Zuckenriet, Uzwil und Umgebung, Oberbüren-Niederwil-Sonnental und Wil und Umgebung. Die Idee, den «Gwerbler-Impuls-Höck» jährlich durchzuführen kam bei allen Vorstandsmitgliedern sehr gut an. Schnell fand sich auch der nächste Gastgeber für den «2. Gwerbler-Impuls-Höck». Dieser findet im August 2014 in Uzwil statt.

kmu-frauen st.gallen

Delegierten-Treff der kmu frauen St.Gallen

Gleich zwei Höhepunkte standen auf dem Programm des diesjährigen Treffs: Zuerst trafen sich die kmu frauen im Botanischen Garten in St.Gallen. Auf einem spannenden und informativen Rundgang entführte der Leiter des Botanischen Gartens, Hanspeter Schumacher, die Damen in die faszinierende Welt der Pflanzen. Mit ganz speziellen Gewächsen, mit exotischen Spezialitäten und mit originellen Geschichten vermochte er die Teilnehmerinnen zu faszinieren.

Anschliessend dislozierten die Frauen in den nahen Mövenpick-Weinkeller, wo sie in die Welt der Weine und Oele eintauchten. Die ausgiebige Degustation gab Gelegenheit, Wein-Spezialitäten zu kosten und zu vergleichen. Aber auch die Vielfalt des Olivenöls war für die meisten Teilnehmerinnen eine angenehme Überraschung, ebenso wie das abschliessende kalte Buffet.

Der Leiter des Botanischen Gartens führt persönlich durch sein Reich

LARAG
MORE THAN TRUCKS

Mercedes-Benz

Wohnmobil-Spezialist

- Offiz. Markenvertretung Mercedes-Benz
- Offiz. Servicestelle für FIAT Wohnmobile
- Reparaturen und Service aller Marken

Wir halten Sie in Bewegung

www.larag.com

Nicht verpassen!
Suisse Caravan Salon
Bern, 24.–28.10.2013

LARAG AG St. Gallen
Nutzfahrzeuge
Lerchentalstrasse 6
9016 St. Gallen

T 071 282 90 50
F 071 282 90 59
stgallen@larag.com

Die Leistungsschule

Unsere Kompetenz auf einen Blick

Höhere Fachschule
- Dipl. Techniker/in HF
  Fachrichtungen:
  - Elektrotechnik
  - Informatik
  - Maschinenbau
  - Mediatechnik
  - Unternehmensprozesse
- Dipl. Rechtsassistent/in HF
- Dipl. Wirtschaftsinformatiker/in HF

Nachdiplomstudien NDS HF
- Betriebswirtschaft
- Energiemanagement

Höhere Fachausbildungen
- Eidg. dipl. Elektroinstallateur/in*
- Elektro-Projektleiter/in EFA
- Elektro-Sicherheitsberater/in EFA
- Elektro-Vorarbeiter/in VSEI
- Eidg. dipl. Industriemeister/in im Maschinen- und Apparatebau*
- Instandhaltungsfachmann/fachfrau EFA
- Prozessfachmann/fachfrau EFA
- Werkmeister/in
- Rechtsagent/in (Vorbereitung auf kant. Patent)
- Qualitätsfachmann/fachfrau
- Qualitätsmanager/in
- Fertigungsspezialist/in Planung (Schreiner VSSM)

* Eidg. höhere Fachprüfung mit Diplom (ED)
EFA = Eidg. Berufsprüfung mit Fachausweis

Ausbildung der Ausbildenden
- Ausbilder/in EFA
- Berufsbildner/in
- Seminare für Berufsbildner/innen und Ausbildungsverantwortliche
- HF-Dozent/in
- Lernbegleiter/in

Führungsseminare

Fachkurse in den Bereichen Grundlagen, Automation, Berufspädagogik, Elektrotechnik, Holztechnik

Technische Fachkurse für Firmen

Firmeninterne Weiterbildung nach individuellem Bedarf

Interessiert?
Gerne senden wir Ihnen die detaillierte Kursbeschreibung zu.

ZBW
Zentrum für berufliche Weiterbildung
Gaiserwaldstrasse 6
9015 St. Gallen
Tel. 071 313 40 40
Fax 071 313 40 00
info@zbw.ch

Informationsabende: **www.zbw.ch**

Wichtige Daten

Verbandsanlässe

23.09.2013	ASTAG Sektionshöck
23.09.2013	Impulstagung Gruppe Handel
02.10.2013	AGVS-Garagistenstamm, Oberbüren
03.10.2013	Bau- und Wirtschaftskonferenz, St.Gallen
21.10.2013	Gewerbe Stadt St.Gallen, Mitgliederanlass
06.11.2013	KGV Präsidentenkonferenz, Grabs
21.11.2013	Treffen mit Verbandsspitze, St.Gallen
21.01.2014	KGV Präsidentenkonferenz, St.Gallen
10.02.2014	Städtische Bauwirtschaftskonferenz SG
19.03.2014	Gewerbe Stadt St.Gallen, Zyklusanlass FHSG, St.Gallen
22.04.2014	KGV Präsidentenkonferenz, Wattwil
19.08.2014	KGV Präsidentenkonferenz, St.Gallen
01.09.2014	OBA Gewerbelunch
03.09.2014	Gewerbe Stadt St.Gallen, Zyklusanlass FHSG, St.Gallen
08.09.2014	Impulstagung Gruppe Handel
02.10.2014	Bau- und Wirtschaftskonferenz, St.Gallen
20.10.2014	Gewerbe Stadt St.Gallen, Mitgliederanlass
04.11.2014	KGV Präsidentenkonferenz, Grabs
20.11.2014	Treffen mit Verbandsspitze, St.Gallen

Versammlungen

07.05.2014	Jubiläums-DV 125 Jahre KGV, St.Gallen
14.05.2014	Mitgliederversammlung AGVS, Heiden
19.05.2014	GV Gewerbe Stadt St.Gallen
19.05.2014	DV Gruppe Handel, Wil

Sessionen der eidgenössischen Räte

ab 25.11.2013	Wintersession
ab 03.03.2014	Frühjahrssession
ab 02.06.2014	Sommersession
ab 08.09.2014	Herbstsession
ab 24.11.2014	Wintersession

Sessionen Kantonsrat St.Gallen

ab 16.09.2013, ab 25.11.2013, ab 24.2.2014, ab 2. 6. 2014, ab, 15.9.2014, ab 24.11.2014

Eidg. Volksabstimmungen / Wahlen

22.09.2013	Eidg. Abstimmungstermin
24.11.2013	Eidg. Abstimmungstermin
09.02.2014	Eidg. Abstimmungstermin
18.05.2014	Eidg. Abstimmungstermin
28.09.2014	Eidg. Abstimmungstermin
30.11.2014	Eidg. Abstimmungstermin

Erscheinungsdaten «WIRTSCHAFT»

Nr. 10/2013	22. Oktober 2013
Nr. 11/2013	19. November 2013
Nr. 12/2013	17. Dezember 2013

Branchenregister

Aus- und Weiterbildung
- ZBW – Zentrum für berufliche Weiterildung, St.Gallen 071 313 40 40
- BZB Berufs- und Weiterbildungszentrum Buchs 081 755 52 00/77

Autozentrum
- Autozentrum Max Frei AG, Citroën Nuetzfahrzeuge Center, Oberuzwil 071 955 76 80

Baugeschäfte
- Fritz Bruderer AG, St.Gallen 071 311 37 71
- Stutz AG, St.Gallen 071 243 03 65

Elektrotechnik – Telekommunikation
- Huber + Monsch AG, St.Gallen 071 274 88 77

Fensterbau/Service
- Klarer Fenster, St.Gallen 071 272 10 10

Gebäudereinigung
- Blitz Blank, St.Gallen 071 245 50 55

Hydraulik-Schnellservice
- Fürk AG, St.Gallen 071 288 11 33

Kaffeerösterei
- Baumgartner & Co. AG, St.Gallen 071 223 10 35

Nutzfahrzeuge
- Altherr Erwin, Nesslau 071 994 12 52
- Nater Nutzfahrzeuge AG, Staad 071 858 66 6
- Küng Logistik-Center AG, Schwarzenbach 071 929 55 44

Treuhand
- OBT AG, St.Gallen 071 243 34 34
- Bonfida, St.Gallen 071 226 91 91
- Inspecta Treuhand AG 071 243 56 60/85
- CBC Steuer- und Rechtspraxis Rapperswil 055 214 46 46

Webregister

Aus- und Weiterbildung
- ZBW – Zentrum für berufliche Weiterildung, St.Gallen www.zbw.ch
- BZB Berufs- und Weiterbildungszentrum Buchs www.bzb.ch

Autozentrum
- Autozentrum Max Frei AG, Citroën Nuetzfahrzeuge Center, Oberuzwil www.autozentrum.ch

Baugeschäfte
- Fritz Bruderer AG, St.Gallen www.bruderer-bau.ch
- Stutz AG, St.Gallen www.stutzag.ch

Elektrotechnik – Telekommunikation
- Huber + Monsch AG, St.Gallen www.hubermonsch.ch

Fensterbau/Service
- Klarer Fenster, St.Gallen www.klarer.ch

Gebäudereinigung
- Blitz Blank, St.Gallen www.bb-blitzblank.ch

Hydraulik-Schnellservice
- Fürk AG, St.Gallen www.fuerkag.ch

Kaffeerösterei
- Baumgartner & Co. AG, St.Gallen www.baumgartnerkaffee.ch

Nutzfahrzeuge
- Altherr Erwin, Nesslau www.altherr.ch
- Nater Nutzfahrzeuge AG, Staad, Staad www.nater.ch
- Küng Logistik-Center AG, Schwarzenbach www.kuengag.ch

Treuhand
- OBT AG, St.Gallen www.obt.ch
- Bonfida, St.Gallen www.bonfida.ch
- Inspecta Treuhand AG www.inspecta.ch
- CBC Steuer- und Rechtspraxis Rapperswil www.cbc.ch

Impressum

Redaktionsteam

Bruno Fässler	Redaktion und Disposition
Felix Keller	Vorsitz/Gewerbepolitik und Trägerverbände
Markus Sieger	Berufs-Aus- und -weiterbildung
Jean-Pierre Gabatuler	Sektionen
Manuela Eberle	Sektionen

Redaktionsadresse/Aboverwaltung
Redaktion Magazin «WIRTSCHAFT»,
Oberer Graben 12, 9001 St.Gallen
Tel. 071 228 10 40, Fax 071 228 10 41,
E-Mail: sekretariat@gsgv.ch

Verlag/Inserateadministration

MetroComm AG,
Bahnhofstrasse 8
Postfach, 9001 St.Gallen
Tel. 071 272 80 50
Fax 071 272 80 51
E-Mail: info@metrocomm.ch,
Internet: www.metrocomm.ch
Geschäftsleitung: Natal Schnetzer
Anzeigenleitung: Herbert Keller 071 272 80 54

Satz/Gestaltung
Aspasia Frantzis, MetroComm AG,
Bahnhofstrasse 8, Postfach, 9001 St.Gallen

Druck
galledia ag, 9230 Flawil

Erscheinungsweise
Erscheint 11xjährlich, 57. Jg. Auflage: 9450 Expl.
Nächster Insertionsschluss: 7. Oktober 2013
Geht gratis an die Mitglieder des Kantonalen Gewerbeverbandes St.Gallen.

Anzeige

«BusPro ist sehr flexibel.»

Ralph Eckert, Eckert Werbeartikel AG
Einkauf, Personalisierung und Logistik für Werbeartikel aus aller Welt

Adress- und Kontaktverwaltung • Dokumentenablage • Fibu • Lohn
Einkauf • Lager • Auftrag • Faktura • Debitoren • Kreditoren

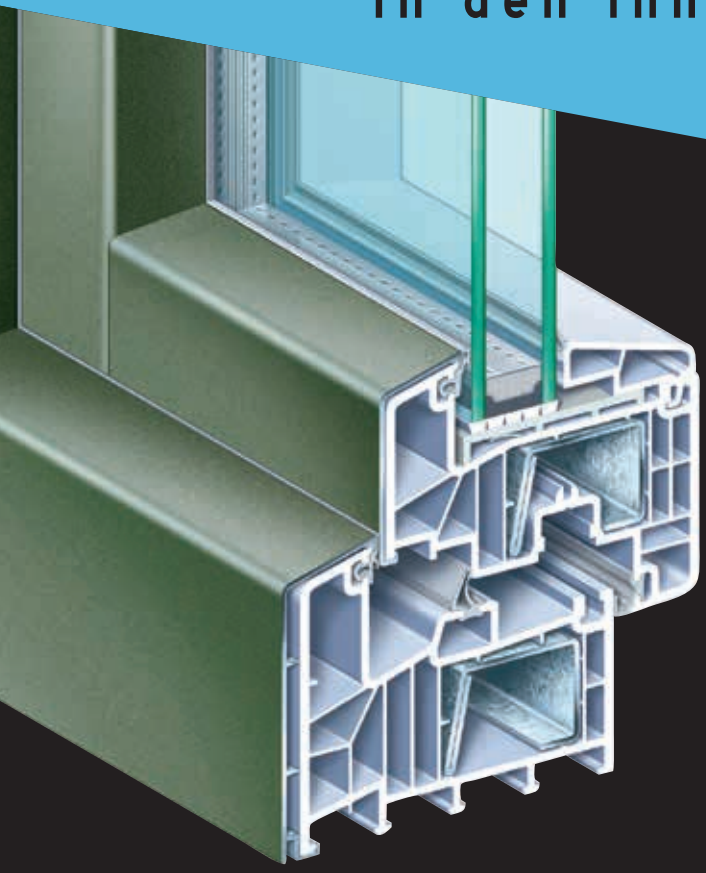
Gratis-Fibu & Infos: www.buspro.ch

Genial einfach – einfach genial!

BusPro
Das Business-Programm

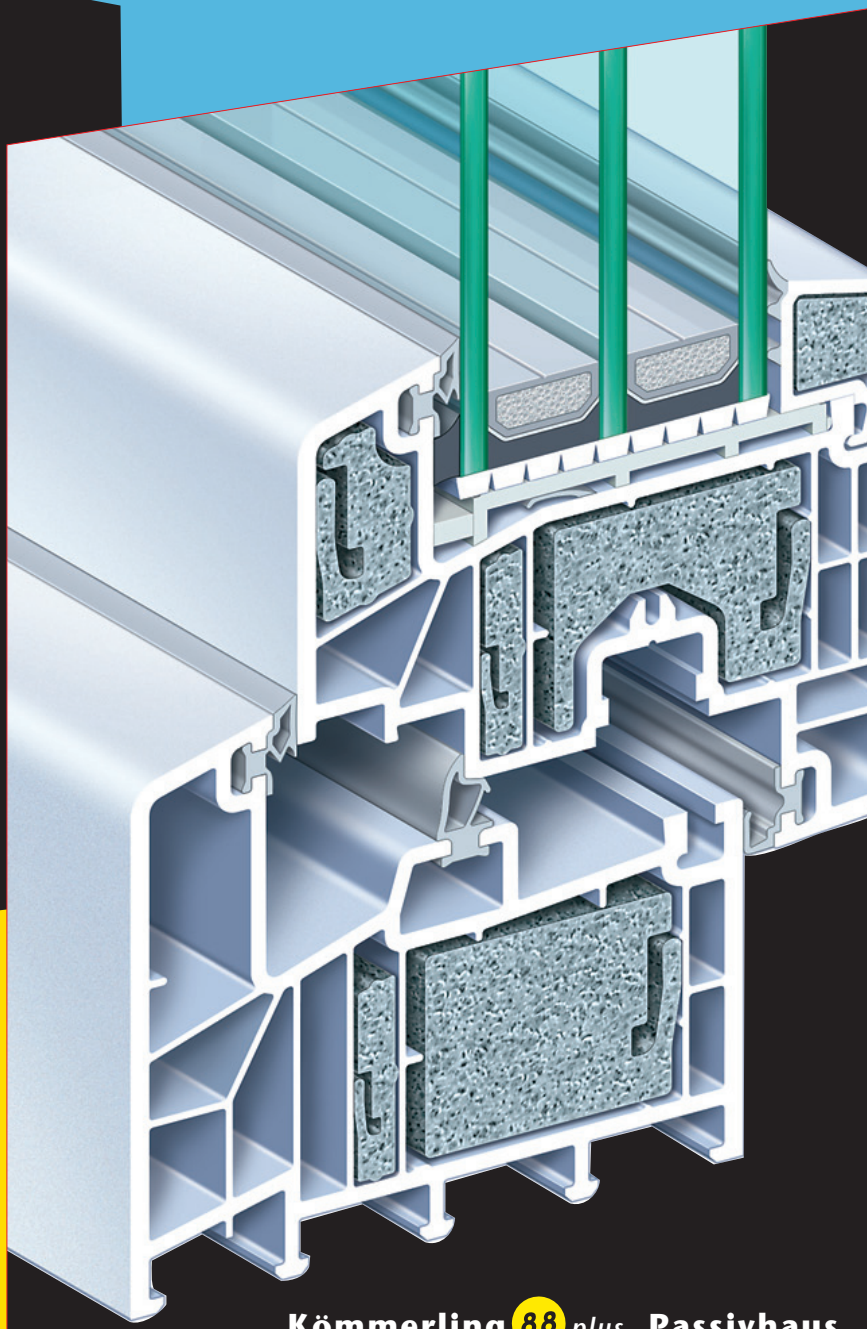
Die Ästhetik der Effizienz

Das Geheimnis der Kunststoff-Fenster für Passivhäuser liegt in den inneren Werten.



Kömmerling 88 *plus*

Aussen Aluminium-Optik in nahezu unbegrenzter Farbvielfalt. Innen neutral weiss



Kömmerling 88 *plus* Passivhaus

Sensationelle Dämmwerte: Uw 0.7 W/m²K

Unser Passivhaus Fenster

KLARER FENSTER

alles klar.

9014 St.Gallen **T**: 071 272 10 10 **F**: 071 272 10 20 **E**: klarer@klarer.ch **www.klarer.ch**